



MÄRKTE am Morgen

Montag, 12. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 09.11.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.529,16	1,84	0,02%
S&P 500	2.781,01	-25,82	-0,92%
Nikkei	22.250,25	-236,67	-1,05%
EUR/USD	1,1346	-0,008	-0,683%
Euro Bund Future	160,03	0,660	0,414%
Eonia, %	-0,361	0,002	
3M Euribor, %	-0,316	0,000	
10J EUR Swap, %	0,984	-0,033	-3,245%
3M USD Libor, %	2,618	0,003	0,134%
10J USD Swap, %	3,283	-0,033	-1,008%
Öl Brent USD/Barrel	70,18	-0,47	-0,67%
Gold USD/Feinunze	1.211,40	-12,75	-1,04%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Verfall des Rohölpreises verunsichert

EUR USD (1,1315) Ausgerechnet jetzt, da Marktteilnehmer damit beginnen, ihre Portfolios auf den Jahresendspurt auszurichten, und sich die Konjunktursorgen bzw. Zinsängste der vergangenen Wochen spürbar gelegt und die Aktienmärkte deutlich erholt haben, scheint ein anderes Phänomen für neue Irritationen zu sorgen: der Rohölpreis. Ihn belastet derzeit ein klares Überangebot, was Akteure seit Tagen mit Abgaben quittieren. Die permanenten Verkäufe führten am Freitag zur längsten Verlustserie seit 1984. Der Preis des schwarzen Goldes fiel zehn Tage in Folge. Überdies schlitterte er in Bärenmarkt-Terrain, denn die US-Sorte WTI ist seit dem Jahreshoch Anfang Oktober um mittlerweile 20 Prozent gefallen. Die Sorte Brent hat seitdem fast genauso hohe Verluste angehäuft. Zur Erinnerung: Bereits im Sommer dieses Jahres war Rohöl ein Streitthema gewesen. Damals vertraten Analysten mehrheitlich die Meinung, dass aufgrund der strengen Sanktionen der US-Regierung gegen den Iran bald wieder Notierungen von 100 US-Dollar pro Barrel wahrscheinlich seien. Da mittlerweile allerdings eine Reihe wichtiger Abnehmerstaaten des iranischen Ölangebotes – darunter Indien, China, Japan, Italien und die Türkei – vom US-Embargo ausgenommen wurden, gaben die Ölpreise an den Weltmärkten wieder deutlich nach. Im Sommer beschlossen OPEC-Mitglieder zudem eine Reduzierung der Förderkürzungen. Hinzu kommt die Fördermenge der USA, die sich derzeit auf Rekordniveau bewegt.

Trump's vermeintlicher Ölpreis-Clou

Es ist beinahe egal, von welchem weltwirtschaftlichen Thema gerade die Rede ist. Ein Name scheint nie zu fehlen: der des US-Präsidenten Donald Trump. Auch bei der jüngsten Ölpreisdebatte mischte er mit und ließ nichts dabei unversucht, sich als Kapitän des Marktes zu inszenieren. Vergangene Woche stellte er klar, dass der jüngste Ölpreisverfall ihm zu verdanken sei. Seine Entscheidung, die zuvor erwähnte Embargo-Ausnahme für einzelne Länder auszusprechen, habe dazu geführt, dass die Preise in letzter Zeit „sehr stark gefallen“ seien. Was er allerdings nicht verriet, war, dass der Rohölpreis bei Verkündung seiner Entscheidung zu Monatsbeginn bei zirka 63,50 USD pro Barrel notierte, den Hauptanteil seiner Abwärtsbewegung damit also bereits vollzogen hatte.

Fakten für den Tag

Ganztags	CAD USD	Bankfeiertag in Kanada (Remembrance Day) und USA (Veterans Day)
07:00 Uhr	JPY	Werkzeugmaschinenbestellungen (Okt., vorl., Vormonatswert +2,8 % ggü. Vj.)
10:00 Uhr	EUR	Industrieproduktion (Italien) – (Sept., mittl. Erw. -2,3 % ggü. Vm.)
19:00 Uhr	USD	Umfrage unter US-Kreditberatern (Q3/2018)
20:30 Uhr	USD	Rede von FOMC-Mitglied Mary Daly (San Francisco Fed)

Abseits der Ölpreise interessierten sich Devisenhändler am Freitag für US-Fundamentaldaten. US-Produzentenpreise zogen im Oktober überraschend deutlich an. Hingegen fiel die US-Verbraucherstimmung im November besser als durchschnittlich erwartet aus. US-Dollar-Bullen fanden an den Zahlen Gefallen und sorgten dafür, dass der Euro schwach schloss und sich nicht aus seinem kurzfristigen Abwärtstrend (zwischen **1,1475/80** und **1,1240**) lösen konnte.

EUR GBP (0,8755) Das Bestreben Großbritanniens, einen baldigen Abschluss der Brexit-Vereinbarung präsentieren zu können, der eine Fortführung von Binnenmarkt und Zollunion ohne festes Enddatum regelt, hat nach wie vor höchste Priorität. Das letzte November-Wochenende gilt derzeit unter Finanzmarktkommentatoren als wahrscheinlichster Zeitpunkt für eine solche Vorlage. Es scheint jedoch zunehmend fraglich, ob Premierministerin Theresa May im Parlament eine Mehrheit für solch ein Abkommen zustande bringen kann. Den erhofften Durchbruch hat es nach Aussage von EU-Diplomaten am Wochenende jedenfalls noch nicht gegeben. Auch die Frage, ob und wann es den im November angepeilten Sondergipfel geben wird, dessen Ergebnis der endgültige Austrittsvertrag sein soll, blieb unbeantwortet. Für May kommt erschwerend hinzu, dass es ihr bisher nicht gelang, Arlene Foster, die Vorsitzende der nordirischen DUP (Democratic Unionist Party), auf ihre Seite zu ziehen. Foster erklärte am Freitag, sie könne ein Abkommen auf Grundlage der derzeitigen Vorschläge nicht befürworten. Positive Signale sendete indes die britische Wirtschaft aus: Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im dritten Quartal um 0,6 Prozent. Das stärkste Quartalswachstum seit fast zwei Jahren war jedoch in diesem Rahmen erwartet worden und half Sterling am Freitag nicht, eine Erholung des Euro zu verhindern. Dieser verteidigte erneut die **0,8690er** Marke und vermied damit einen Abwärtstrend.

EUR JPY (128,85) Der Euro verlor am Freitag im Vergleich zum Yen deutlich an Boden, wahrte aber innerhalb seines kurzfristigen korrektiven Aufwärtssimpulses seine Stabilität. Dies bleibt der Fall, solange die Gemeinschaftswährung sich oberhalb der **128,40er** Marke halten kann.



MÄRKTE am Morgen

Montag, 12. November 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



Wechselkurs EUR/CHF



Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

	EUR USD
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1620 •
	1,1555 ••
	1,1475/80 ••
	1,1445 •
NACHFRAGE	1,1300 •
	1,1275 •
	1,1240 ••
	1,1180 ••
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,8840
	0,8785
NACHFRAGE	0,8690
	0,8650
➡	EUR JPY
ANGEBOT	130,15
	129,60
NACHFRAGE	128,40
	127,60
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1495/00
	1,1440
NACHFRAGE	1,1340
	1,1310
➡	EUR CNY
ANGEBOT	7,9600
	7,9250
NACHFRAGE	7,8500
	7,8100

Wechselkurse & Prognosen (Stand 09.11.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1346	-0,68%	1,16	1,13
EUR/GBP	0,8705	-0,13%	0,89	0,82
EUR/CHF	1,1413	-0,41%	1,13	1,12
EUR/JPY	129,26	-0,49%	131	122
EUR/CNY	7,8852	-0,43%	7,96	7,85

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.